

18.4.45

Niesky fällt

Übersetzung aus einem
Kriegstagebuch der II. Poln. Armee

beschädigte Panzer. Nach der Einnahme von Diehsa brach die Brigade sofort in Richtung Bautzen auf und am Morgen des 19. April fuhr sie nach Weißenberg, das vorher die sowjetische 254. Schützendivision erobert hatte. Die Gesamtverluste der Brigade betragen an diesem Tage 60 Mann und 15 Panzer, dabei 9 ausgebrannte.

Am 18. April schlug die Brigade eine Lücke in die deutsche Verteidigung und ging zur Verfolgung über, überwand 20 km und eroberte einige Widerstandspunkte. Trotzdem fehlten zur Erfüllung der Aufgabe noch 10 km. Die zweite Reihe des Korps (1. Mechanisierte Brigade und das 2. Mörserregiment) traf im Raum des Dorfes Ödernitz etwa gegen 14.00 Uhr ziemlich unerwartet auf eine Panzergruppe sowie Infanterie auf gepanzerten Fahrzeugen, die sich im Kontakt auf dem linken Flügel und im Rücken der Armee befanden. Abends nach der Abwehr einiger schwacher Angriffe, die die Korpsführung auf zwei Bataillone und 20 Panzer schätzte, begann sich die 1. Mechanisierte Brigade auf die Umgruppierung auf den Spuren der vordersten Einheiten vorzubereiten. Auf jeden Fall verblieben im Verteilungsraum zwei Inf. Kompanien mit einer Batterie Geschütze des Kalibers 76,2 mm. In der Nacht nahm jedoch die Aktivität der deutschen Einheiten wesentlich zu, was zur Änderung der Befehle für die Brigade führte, die im Raum Ödernitz bleiben musste. In der Summe verlor das 1. Panzerkorps an diesem Tag 150 Soldaten sowie 29 Kampfwagen, davon 11 ausgebrannte.

Hauptaufgabe der 2. Polnischen Armee am 18. April war die Einnahme der stark befestigten und mit verschiedenen Besatzungen versehenen Stadt Niesky. Sie wurde durch Einheiten des 1. Sturmregiments, außerdem von Untergliederungen des Panzergrenadierregiments „Brandenburg“, dabei des Pioniersturmbataillons sowie des Volkssturmbataillons „Dietmov“ verteidigt. Die Armeeführung wies Einheiten der 8. und der 9. Inf. Division, des 1. Panzerkorps sowie eine starke Artilleriebeteiligung zur Einnahme von Niesky ein. Die Führung der 9. Inf. Division erhielt zur Unterstützung das 44. Haubitzenartillerieregiment, das 63. Panzerabwehrartillerieregiment und das 1. Bataillon des sowjetischen Raketenartillerieregiments. Die Hilfe für die Division sollten auch Panzer der 3. und 4. Panzerbrigade sichern, die jedoch keine direkte Zuordnung erhielten. Auf dem linken Flügel der Division sollte die 8. Inf. Division kämpfen und auf dem rechten, die Lücke etwas mehr vergrößernd, sollte die Reserve, die 5. Inf. Division angreifen.

Wegen der Erschöpfung der Einheiten durch die zweitägigen Kämpfe verschob die Armeeführung den geplanten Angriff der Division von der Nacht auf den Morgen des 18. April. Niesky einnehmen sollte das 28. Inf. Regiment, das sich über Nacht für diese Aufgabe umgruppierte. Das Regiment sollte auf der linken Flanke des 32. Inf. Regiments der 8. Inf. Division angreifen. Entlang des Eisenbahngleises stürmte das 3. Bataillon, das 1. Bataillon dagegen griff den nördlichen Teil der Stadt an. Der kurze Artilleriebeschuss führte zu keinen nennenswerten Verlusten unter den Deutschen, weshalb auf die Angreifenden sofort ein Geschosshagel niederging. Zu der Aktion trugen auch deutsche Flieger bei, die die angreifende Infanterie bombardierten. In dieser Situation traten auch die Panzer der 4. Panzerbrigade sowie die Geschütze des 63. Panzerabwehrartillerieregiments in den Kampf ein. Am Stadtrand, daran ist zu erinnern, befreite das 1. Bataillon des 28. Inf. Regiments eine bestimmte Zahl von Häftlingen aus einem Konzentrationslager. Zugleich kam das in Richtung Stadtzentrum angreifende 3. Bataillon sehr frei vorwärts. Die Deutschen hatten die gesamte Stadt stark befestigt. Alle wichtigen Gebäude waren in wahre Festungen verwandelt, die zu erobern waren. Die Widerstandspunkte schützten sich ausgezeichnet durch

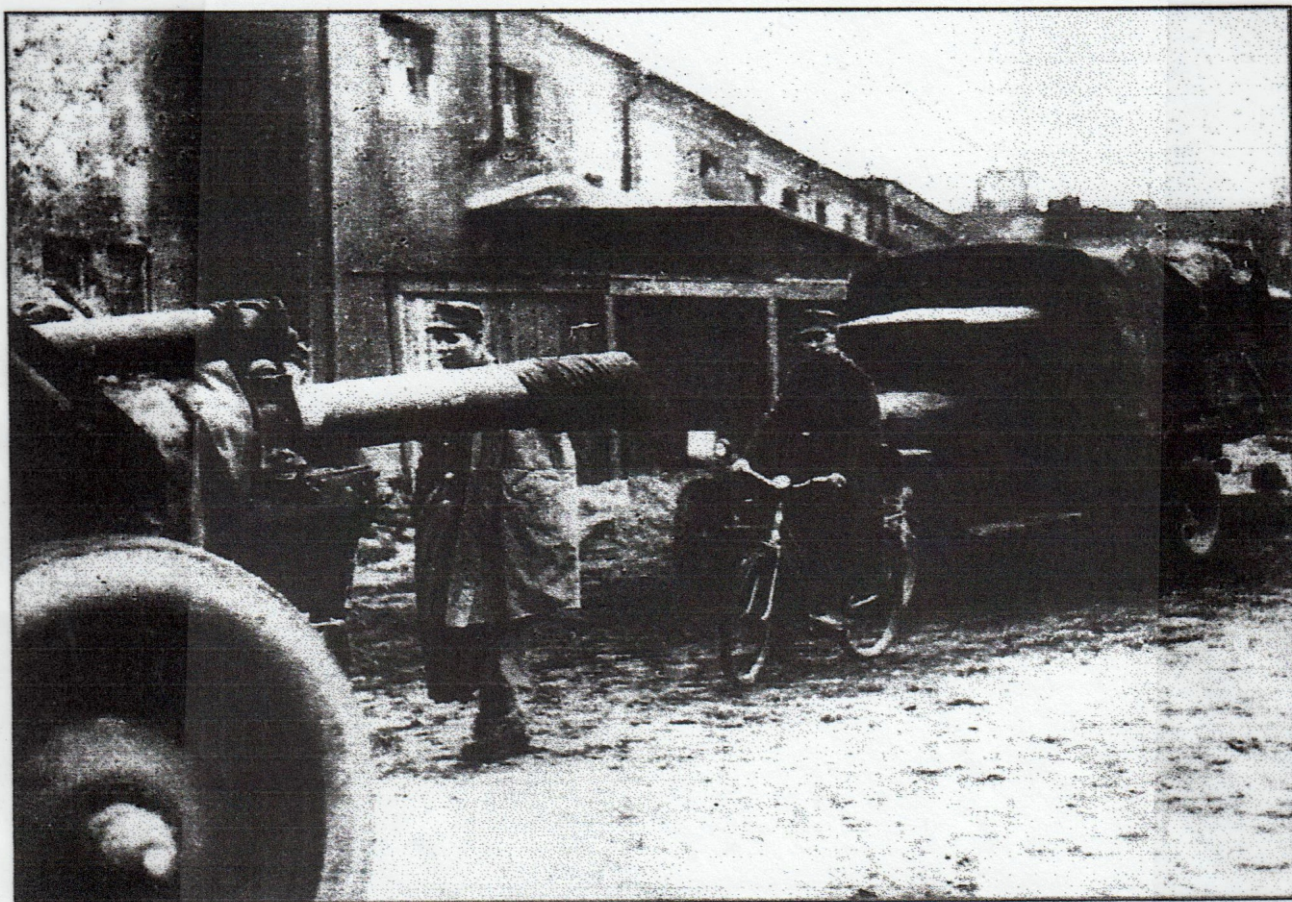
Soldaten
Regiments im
Niesky, 19.



sky

Feuer, was es nicht ermöglichte, sie von vorn oder von der Seite einzunehmen. Etwas besser erging es den Soldaten des 1. Bataillons. Das Bataillon, verstärkt um die Panzer von der 4. Panzerbrigade und die Geschütze des 2. Bataillons des 40. Regiments der leichten Artillerie, begann, die Stadt von Norden her zu umgehen. Um 8.00 Uhr tobten die Kämpfe am östlichen und nördlichen Stadtrand. Jedoch waren sie näher am Stadtzentrum, wo der Widerstand der Deutschen sich viel verbissener darstellte. Außer den Soldaten verteidigte sich auch eine Gruppe von Einwohnern (die nicht zum Volkssturm gehörten!). Einige größere gemauerte Gebäude waren nur um jedes Stockwerk oder fast jedes Zimmer kämpfend zu besetzen. Schwere Kämpfe tobten um die Parks, Grünanlagen und Gärten. Im Kampf leisteten die Panzer unschätzbare Dienste, indem sie die zahlreichen Barrikaden bzw. MG-Nester zerschlugen. Zu einem bestimmten Zeitpunkt kam es im Kontakt mit dem 1. und 3. Bataillon zu einem überraschenden starken deutschen Gegenangriff, der von einigen Panzern unterstützt wurde. In dieser kritischen Lage erschien jedoch auf dem Gefechtsfeld ein Zug mit Geschützen des Kalibers 76,2 mm, dessen gezielte Schüsse auf kurze Entfernung die deutschen Panzer vernichteten. Um schließlich die Stadt erobern zu können, führte der Regimentsführer in den Kampfbereich schon die Reservebataillone für das 2. Bataillon ein. Kurz vor Mittag nach fast fünfständigem Kampf gelang es den Kräften des 28. und 32. Inf. Regiments, den Ring um das Stadtzentrum zu schließen. Die verteilten Einheiten des 1. Bataillons des 28. Inf. Regiments stürmten über den nördlichen Stadtrand und nachmittags begannen die Truppen von Westen her die Stadt zu sichern. Das 1. Bataillon war nicht untätig, aber versuchte in verbissenem Kampf die Deutschen zu vernichten, die sich am Waldrand westlich von Niesky befanden. Trotz einiger Versuche gelang es nicht, das auszuführen. Die polnischen Einheiten waren zu schwach, um die Verteidigung der Deutschen zu überwinden, jedoch verhinderte das Eindringen in Niesky jegliche Hilfe von außen. Trotz der Einführung des 3. Bataillons in die Kämpfe verteidigten die Deutschen hartnäckig die eingenommenen Positionen.

Soldaten des 32. Inf. Regiments im eroberten Niesky, 19. April 1945



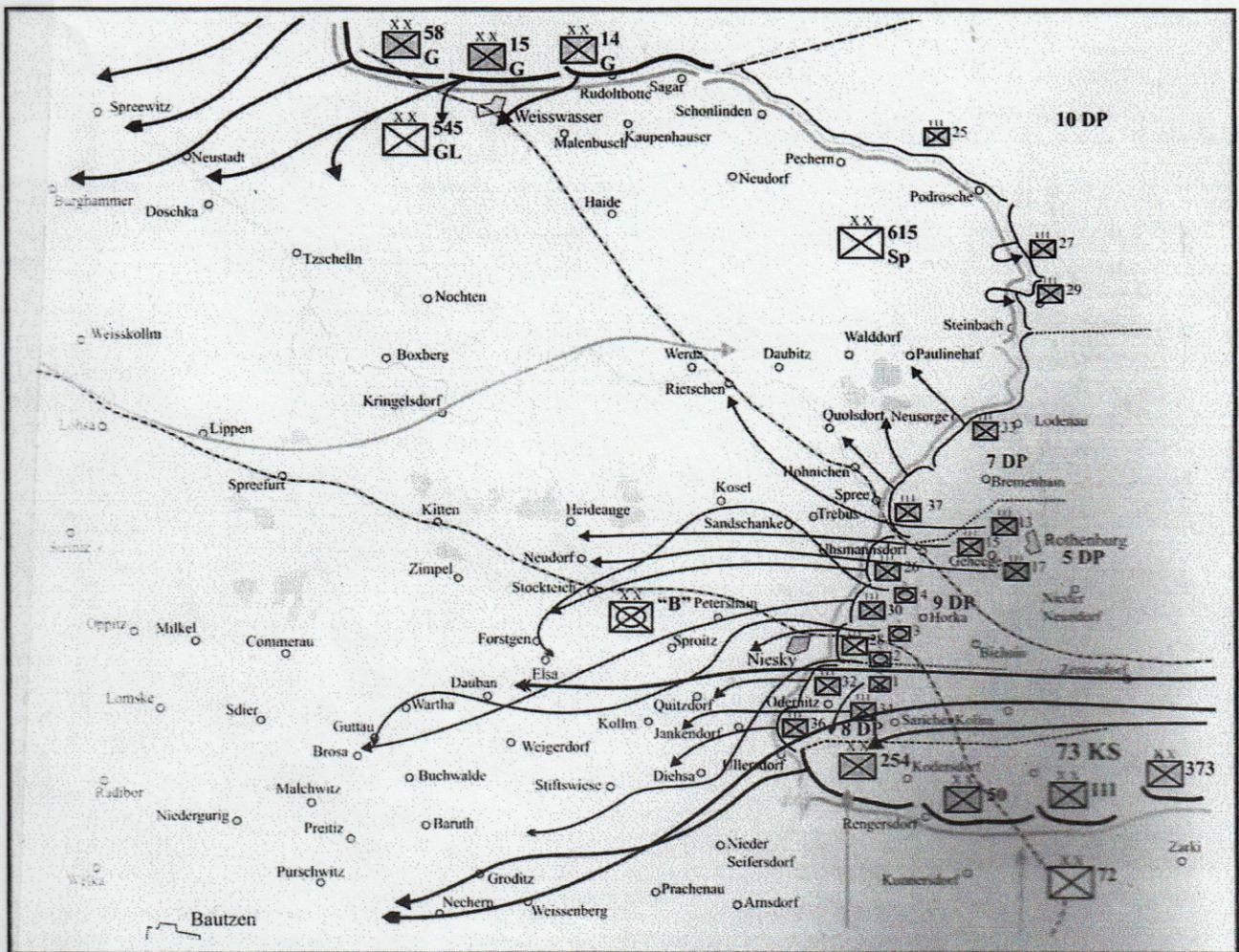
Durch diese beunruhigende Wendung der Sache befahl der Divisionsführer, das 28. Inf. Regiment mit seinem Reservebataillon sowie durch das 12. Bataillon der SFL-Artillerie zu unterstützen. Der Einsatz dieser Einheiten führte schließlich zum Bre-

chen des deutschen Widerstandes. Etwa gegen 18.00 Uhr waren die Hauptpunkte des Widerstandes eingenommen oder zerstört und die übrigen vereinzelt Widerstandsfeuer waren durch polnische Soldaten liquidiert worden. Noch am Abend hörte man einzelne Gefechte und Schusswechsel, aber die Stadt blieb eingenommen. Abends nach dem Fall der Stadt zogen sich die Deutschen auch aus den Wäldern auf der Westseite von Niesky zurück. In der Nacht organisierte das 28. Inf. Regiment die Rundumverteidigung der Stadt. Die Verluste des Regiments beim Kampf um die Stadt betragen 19 Gefallene, 56 Verwundete und 6 Soldaten wurden vermisst. Das Schulbataillon verzeichnete 7 Gefallene sowie 8 Verwundete.

Während das 28. Inf. Regiment in schwere Kämpfe um Niesky verwickelt war, war die Situation im Zentrum auf dem rechten Flügel der Division eine völlig andere. Das 30. Inf. Regiment verbrachte die Nacht im Wald etwa 2 km nördlich von Niesky und im Sinne des Befehls dieses Tages sollte es entlang der Chaussee Niesky – Rietschen im Zentrum der Division angreifen. Der Morgenangriff des verstärkten 3. Bataillons endete mit einem Erfolg, weil die Deutschen in der Nacht heimlich ihre besetzten Stellungen verließen und sich in die Tiefe des Waldes zurückzogen.

Als nächstes Hindernis auf dem Weg des Regiments erwies sich das Dorf See, das mit Hilfe der Granatwerfer und der Regimentsartillerie schnell besetzt wurde. Es gelang nicht das nächste Dorf Sproitz aus dem Marsch heraus zu erobern. Dieses verteidigte den Übergang über den Schwarzen Schöps, war verhältnismäßig gut befestigt und besaß auch eine starke Besatzung. Nach ersten Misserfolgen besorgte sich der Regimentsführer eine Unterstützung für das 3. Bataillon. Das 1. Bataillon versuchte, den Ort von Norden her zu umgehen und in den Kampf griffen auch die Panzer der 3. Panzerbrigade ein. Der Angriff wurde jetzt von der gesamten Regimentsartillerie begleitet, was alles letztlich zur Einnahme des Dorfes führte. Bis zum Abend kam das Regiment nur unbedeutend vorwärts und im Raum des Städtchens Guttau zum Stehen.

Die Operationen der 2. Polnischen Armee am 18. April 1945



Entnommen aus „1945 Der Kampf um Bautzen“
 Übersetzung Ewich Schulze Engelsdorfer Verlag
 40 Original: „Budziszyn 1945“ von Jacek Domanski
 Wydawnictwo „Militaria“ Warszawa 2009

ISBN
 978-3-95744-
 762-3

Wie mir, Pfarrer Hellmann,

einst in der geräumten Stadt verbliebene Gemeinde-
glieder berichteten sei Niesky viermal gestürmt worden:

Zuerst seien russische Soldaten in die Stadt eingedrungen.

Durch einen Gegenangriff deutscher Truppen seien sie wieder hinausgeworfen worden.

Danach sei ein Angriff polnischer Truppen abgewehrt worden.

Zum letztlich entscheidenden Angriff polnischer Einheiten kam es am 18. April 1945 der zur endgültigen Einnahme Nieskys führte.

Dieser letzte Sturmangriff sei über das Gelände an der evangelischen Kirche geführt worden.

So berichteten auch später polnische Offiziere.

Laut eigenen polnischen Angaben seien im Raum Niesky ca 300 Panzer und gepanzerte Fahrzeuge im Einsatz gewesen.

In den Kämpfen zwischen Neiße und Bautzen habe die II. Polnische Armee 20% ihrer Soldaten und auch 20% ihres Waffenmaterials verloren.

Im Mahnmal des Unbekannten Soldaten in Warschau hängt auch eine Gedenktafel für die Gefallenen in der Schlacht um Niesky.

Militärische Konfrontation

Im Raum Oder/Neiße standen
sich gegenüber;

Einheiten der 1. Ukrainischen Front
und auf deutscher Seite

die 4. Panzerarmee
in der Zusammensetzung

des XLVIII. Panzerkorps,
Panzerkorps „Gropdeutschland“
des V. Armeekorps,
der Reserve: Korpsgruppe „Moser“

Vor der Front der Truppen der 2. Poln. Armee

standen die Haupteinheiten der
Panzergrenadier-Division
„Brandenburg“ (Verteidiger Niesky)
verstärkt durch das 1244. Grenadier-Regiment,
2 Bataillone der 732. Artillerie-Brigade
und der 777. Art.-Brigade,
sowie durch den größten Teil der „615. Division
zur besonderen Verwendung“ und ein
Regiment der 3. Granatwerfer-Brigade.

Angeblieh seien auch Einheiten der „Wlassarow-Armee“
(Russen auf deutscher Seite) beteiligt gewesen.

Die erbitterten Kämpfe zwischen der Neiße
und Bautzen forderten auf beiden
Seiten schwere

Verluste

II. Polnische Armee:

4.902 gefallene Soldaten
2.798 vermißte "
10.532 verwundete "
= 20,3% des allgemeinen Bestandes

160 Panzer
45 Selbstfahrlafetten
1.373 Pferde
330 Autos

Einheiten der deutschen Wehrmacht:

20.499 gefallene Soldaten
551 gefangene "

314 Panzer
135 Selbstfahrlafetten

Auf dem Nieskyer Wardfriedhof befinden
sich Gedenkstätten für die Gefallenen
beider Seiten. Wir sollten sie gedenkend
aufsuchen.

Jahre danach:

Pfarrer Hennig

berichtet von einer Begegnung in den 1960er Jahren mit einer Gruppe polnischer Offiziere, die vom Kirchplatz auf die Kirche schaute und auf die noch sichtbaren Artillerietreffer zeigte.

Die Offiziere erklärten, hier sei damals bei den Kämpfen um Niesky der entscheidende Frontdurchbruch erzwungen worden, und gingen dann durch die Kirchgasse Richtung Park Monplaisir.

Der katholische Pfarrer Buhl

erzählte von einem Erlebnis mit polnischen Offizieren in seiner Kirche (vermutlich war es dieselbe oben erwähnte Gruppe).

Er war in der Kirche als die Offiziere eintraten. Sie verhielten sich andächtig, wandten sich bald wieder zum Gehen. Pfarrer Buhl konnte sie noch begrüßen und begleitete sie aus der Kirche. Dort warteten deutsche Genossen, Begleiter der polnischen Gäste.

Und so wurde Pfarrer Buhl Zeuge folgenden Gesprächs:

Genossen: „Was macht Ihr denn in der Kirche?
Deutsche Kommunisten gehen nicht in die Kirche!“

Offiziere: „Aber polnische Kommunisten gehen in die Kirche.
Und was heißt hier deutsche Kommunisten?
Deutsche Kommunisten sind in der Bundesrepublik.
Hier nur russische Kommunisten.“